



Niederschrift über die Sitzung des Hauptausschusses der Stadt Biberach - öffentlich -

am 09.02.2017

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:05 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister und 15 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Oberbürgermeister Norbert Zeidler

Mitglieder:

Stadtrat Tom Abele
Stadtrat Rainer Etzinger
Stadträtin Steffi Etzinger
Stadtrat Christoph Funk
Stadträtin Marlene Goeth
Stadträtin Monika Holl
Stadträtin Manuela Hölz
Stadtrat Reinhold Hummler
Stadträtin Elisabeth Jeggler
Stadträtin Gabriele Kübler
Stadtrat Dr. Rudolf Metzger
Stadtrat Dr. Peter Schmid
Stadtrat Peter Schmogro
Stadtrat Johannes Walter
Stadtrat Dr. Manfred Wilhelm

bis TOP 2

Stellvertreterin:

Stadträtin Lucia Authaler

ab TOP 2

Protokollführer:

Florian Achberger, Gremien, Kommunikation, Bürgerengagement

Öffentliche Sitzung des Hauptausschusses am 09.02.2017

Verwaltung:

Andrea Appel, Gremien, Kommunikation, Bürgerengagement

Helmuth Aßfalg, Stafflangen

Christopher Dürste, Personal

Martina Eisele, Integrationsbeauftragte

bis TOP 2 ö

Wilfried Erne, Hauptamt

Katrin Högerle, Ordnungsamt

bis TOP 2 ö

Wolf König, Jugend Aktiv e.V.

Baubürgermeister Christian Kuhlmann

Brigitte Länge, Ordnungsamt

Margit Leonhardt, Kämmereiamt

Kulturdezernent Dr. Jörg Riedlbauer

Christian Walz, Seniorenbüro

Renate Werner, Rechnungsprüfungsamt

Erster Bürgermeister Roland Wersch

Gäste:

Frau Bosch, Schwäbische Zeitung

Herr Fritsche, BIBERACH KOMMUNAL

Herr Häfele, Schwäbische Zeitung

Stadtrat Ralph Heidenreich

Stadträtin Silvia Sonntag

Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Änderung der Tagesordnung	
2.	Bericht der Integrationsbeauftragten	2017/017
3.	Aktualisierte Bestandsaufnahme der Angebote für älter werdende Menschen entsprechend dem Biberacher Altersleitbild durch den Stadtseniorenrat Biberach e.V.	2017/013
4.	Ausscheiden von Tom Abele und Hans-Peter Brenner aus dem Gemeinderat - Feststellung über das Vorliegen eines wichtigen Grundes	2017/006
5.	Nachrücken von Herrn Walter Herzhauser und Frau Petra Romer-Aschenbrenner in den Gemeinderat - Feststellung über das Vorliegen von Hinderungsgründen	2017/009
6.	Neubildung von Gremien infolge des Ausscheidens von Herrn Stadtrat Tom Abele und Herrn Stadtrat Hans-Peter Brenner	2017/010
7.	Annahme von Schenkungen und Spenden für das 4. Quartal 2016	2017/003

Die Mitglieder wurden am 31.01.2017 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung in BIBERACH KOMMUNAL am 01.02.2017 ortsüblich bekannt gegeben.

TOP 1. Änderung der Tagesordnung

OB Zeidler gibt vor Eintritt in die Tagesordnung bekannt, dass TOP 3, die Namensgebung für das Jugendhaus, von der Tagesordnung genommen wurde, die Drucksache Nr. 2017/014 liegt dieser Niederschrift als **Anlage** bei. Als Gründe nennt er das ablehnende Votum des Jugendparlaments, welches sich dafür ausgesprochen hatte, die Jugendlichen stärker in die Namensfindung mit einzubeziehen. Zudem seien auch Teile der Verwaltung nicht ganz glücklich mit dem vorgeschlagenen Namen gewesen.

TOP 2. Bericht der Integrationsbeauftragten

2017/017

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2017/017 zur Kenntnisnahme vor.

Integrationsbeauftragte Eisele berichtet von den zahlreichen Kooperationsprojekten, die es in Biberach gebe. Solche Kooperationen seien sehr anstrengend, aber auch notwendig, um Doppelstrukturen zu vermeiden. Die Vernetzung mit dem Landratsamt sei ausgebaut worden und mittlerweile konnten viele gemeinsame Maßnahmen entwickelt werden. Wichtig ist ihr festzuhalten, dass diese Maßnahmen zwar auf die hohen Flüchtlingszahlen zurückzuführen seien, aber letztlich allen Migranten zu Gute kämen. Auf diese möchte sie 2017 wieder etwas mehr den Fokus legen. Hierfür bilde dann das städtische Integrationskonzept die Grundlage.

StR Schmogro führt aus, dass es in Biberach ein großes Engagement in der Flüchtlingsarbeit gebe. Er möchte dem Eindruck entgegenwirken, dass die Strukturen im Asylbereich erst jetzt geschaffen wurden. Der Migrationsdienst der Caritas sowie der Freundeskreis Asyl würden sich bereits seit vielen Jahren in der Flüchtlingsarbeit engagieren. Gleichwohl habe der hohe Zustrom an Flüchtlingen in den letzten Jahren dafür gesorgt, dass die Stadt reagieren musste. Insgesamt fehle ihm im Bericht eine klare Abgrenzung der Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten. Zudem werde in der Flüchtlingsarbeit mehr geleistet, als im Bericht dargestellt. So sei das Engagement der Kirchen nicht im Bericht enthalten, ebenso würden sicherheitsrelevante Fragen nicht behandelt. Seiner Ansicht nach müsste dieser Bericht weiterentwickelt und um Handlungsempfehlungen ergänzt werden. Wichtig sei zudem, neben den Asylbewerbern die "normalen" Migranten nicht zu vernachlässigen. Die Beziehungen zum DITIB müssten seiner Ansicht nach wieder aufgebaut werden. Es habe hier zuletzt Spannungen und Missverständnisse gegeben, allerdings dürfe man deswegen nicht das Kind mit dem Bade ausschütten.

StRin Kübler stellt klar, dass die Stadt die Flüchtlingsarbeit weiter unterstützen und den Integrationsbericht fortschreiben müsse. Auf jeden Fall müssten Parallelgesellschaften verhindert und der Begriff der Willkommenskultur wieder positiv besetzt werden. Sie habe immer wieder gehört, dass es Personen gebe, die die momentane Situation ausnützen und Asylbewerbern eigentlich unzumutbaren Wohnraum zu Wucherpreisen zur Verfügung stellen. Hier würde sie interessieren, welche Möglichkeiten die Stadt habe, eine solche Ausbeutung zu verhindern. Desweiteren möchte sie wissen, ob es bereits Erfahrungen mit Flüchtlingen als Ehrenamtliche gebe und wie genau der Stand in Sachen Muslimische Krankenhauseelsorge sei. Abschließend erkundigt sie sich, was damit gemeint sei, wenn im Bericht von "Fehlern der letzten Jahrzehnte" die Rede ist.

StR Hummler meint, dass das Flüchtlingsthema die Stadt noch lange beschäftigen werde. Auch er vermisse im Bericht eine klare Benennung der Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten. Zudem sollten die bestehenden Kooperationen nicht nur aufgeführt, sondern auch bewertet werden. Im Übrigen sei die Stadt seiner Ansicht nach in manchen Bereichen auch gar nicht zuständig. Bei den Themen Krankenhauseelsorge, interreligiöser Dialog und fremdsprachlicher Unterricht habe die Stadt höchstens eine Rolle als Moderator. Der städtische Fokus müsse seiner Ansicht nach auf anderen Bereichen liegen. Die Rolle von DITIB betrachtet er kritisch. Deren Stellung könnte zu Problemen führen, da die DITIB nur einen kleinen Teil der Muslime in Biberach repräsentiere. Zudem sei die Einrichtung direkt dem türkischen Ministerium für Religionsangelegenheiten unterstellt. Es handele sich somit um einen verlängerten Arm Erdogans. Aus diesen Gründen sei im

Umgang mit dieser Organisation viel Fingerspitzengefühl gefordert. Ferner sei ihm aufgefallen, dass der Ehrenamtsbeauftragte nicht im Bericht erwähnt wurde. Ihn würde interessieren, welche Rolle der Ehrenamtsbeauftragte in der Flüchtlingsarbeit spiele. Bezüglich der Integrationskurse möchte er wissen, ob hier bei der Vergabe der Plätze zwischen Personen mit verschiedenen Bleibeperspektiven unterschieden werde.

StRin Hölz hätte sich ebenfalls eine Priorisierung und Bewertung der einzelnen Maßnahmen gewünscht. Sie erkundigt sich, wie gut es gelinge, erwachsene Flüchtlinge in Arbeit zu vermitteln.

Frau Eisele erklärt, dass es natürlich auch bereits zuvor Strukturen in der Flüchtlingsarbeit gegeben habe. Allerdings seien diese nicht für derart hohe Flüchtlingszahlen ausgelegt gewesen. Eine genaue Abgrenzung der Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sei schwierig, da ihre Aufgabe in der Vernetzung der verschiedenen Institutionen und Vereine bestehe und sie somit bei fast allen Maßnahmen mit aufgeführt sei. Zudem werde die Kompetenzverteilung auch aufgrund der kurzen Darstellung im Bericht nicht richtig vermittelt. Für sicherheitsrelevante Themen sei Frau Högerle vom Ordnungsamt zuständig, deshalb habe dieser Themenbereich in ihrem Bericht gefehlt. Als Integrationsbeauftragte sei sie eher für die Prävention zuständig. Das Engagement von Flüchtlingen als ehrenamtliche Helfer stehe noch ganz am Anfang. Hier müssten noch einige Detailfragen geklärt werden. Hinsichtlich der Rolle von DITIB berichtet sie, dass im März ein Islamberater nach Biberach kommen werde. Auch türkische Vereine seien eingeladen worden und hätten bereits zugesagt. Bei dem Termin gehe es explizit um die Zusammenarbeit der Stadt mit diesen Vereinen. Eine solche Zusammenarbeit sei ihrer Ansicht nach sehr wichtig. Bezüglich der Ausbeutung von Asylbewerbern meint sie, dass man bei privaten Vermietern wahrscheinlich wenig machen könne und bittet die Dezernenten Wersch und Kuhlmann um eventuelle Ergänzungen. Bei der muslimischen Krankenhausseelsorge handele es sich nur um ein sehr kleines Projekt, in dessen Rahmen die Stadt angesprochen wurde. Sie halte die muslimische Seelsorge für wichtig und möchte diese gerne zum Laufen bringen. Die Fehler der Vergangenheit hätten darin bestanden, sich nicht frühzeitig für die Integration eingesetzt zu haben. Dadurch seien Parallelgesellschaften entstanden, welche man heute unbedingt verhindern sollte. Zur Rolle des Ehrenamtsbeauftragten erläutert sie, dass dieser am Runden Tisch für Flüchtlingsarbeit mitarbeite. Kurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge können nur von Flüchtlingen mit guter Bleiberechtsprospektive besucht werden. Die anderen Asylbewerber bekämen für diese Kurse keine Zulassung. Sie könnten aber Kurse des Landratsamtes besuchen. Daten zur Arbeitsmarktintegration der Flüchtlinge habe sie aktuell nicht vorliegen. Sie könne diese aber nachreichen.

Baudezernent Kuhlmann ergänzt, dass es baurechtliche Schritte gebe, die man einleiten könne, beispielsweise wenn Garagen als Wohnungen umfunktioniert und dann vermietet würden. Prinzipiell sei es jedoch schwierig, gegen diese Formen der Abzocke vorzugehen. Aber den Fällen werde auf jeden Fall nachgegangen.

StR Walter meint, dass man das Thema muslimische Krankenhausseelsorge eigentlich von der Agenda nehmen könne. Hierum hätten sich bereits in der Vergangenheit die Kirchen gekümmert. Dass es unlängst zu diesen Problemen gekommen sei, habe vor allem mit dem Übergang von der Kreisklinik zur Sana-Klinik zusammengehungen.

Damit hat der Hauptausschuss Kenntnis genommen.

TOP 3. Aktualisierte Bestandsaufnahme der Angebote für älter werdende Menschen entsprechend dem Biberacher Altersleitbild durch den Stadtseniorenrat Biberach e.V. 2017/013

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2017/013 zur Kenntnisnahme vor.

StRin Jeggle teilt mit, dass sie diese Vorlage etwas ratlos zurückgelassen habe. Sie wisse nicht, was sie damit tun solle. In der Vorlage würden sowohl Zielsetzungen als auch Handlungsempfehlungen fehlen. Zudem seien die Zuständigkeiten für die darin vorgestellten Maßnahmen nicht klar benannt.

StR Dr. Metzger weist darauf hin, dass der Begriff "älter werdende Menschen" semantisch nicht so geschickt sei. Älter werden würden schließlich alle Menschen, auch die jungen.

StR Dr. Schmid erklärt, dass er den Bericht einfach als Bestandsaufnahme sehe. Mit ihm solle gezeigt werden, was die Stadt Biberach auf diesem Gebiet alles tue.

StRin Goeth erklärt, dass der Begriff "älter werdende Menschen" damals ein Kompromiss gewesen sei. Man habe nicht von alten Menschen sprechen wollen. Sie selbst sei mit dem Begriff auch nicht glücklich gewesen. Im Übrigen habe StR Dr. Schmid zu Recht von einer Bestandsaufnahme gesprochen. Vor zehn Jahren sei das Altersleitbild beschlossen worden und mit diesem Bericht solle gezeigt werden, wie der Stadtseniorenrat und andere Beteiligte an dessen Umsetzung arbeiten. Es solle deutlich werden, dass das Altersleitbild nicht in der Schublade verschwunden sei und hierfür seien regelmäßige Bestandsaufnahmen nötig. Die öffentlich ausliegenden Falblätter würden zur umfassenden Information nicht ausreichen, da hierin nicht alle Maßnahmen enthalten seien. Die heutige, umfangreichere, Vorlage sei nur für den Gemeinderat und nicht direkt für die Öffentlichkeit gedacht.

Damit hat der Hauptausschuss Kenntnis genommen.

TOP 4. Ausscheiden von Tom Abele und Hans-Peter Brenner aus dem 2017/006
Gemeinderat - Feststellung über das Vorliegen eines wichtigen
Grundes

Dem Hauptausschuss liegt die Drucksache Nr. 2017/006 zur Vorberatung vor.

Ohne Aussprache fasst der Hauptausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

Dem Gemeinderat wird empfohlen, gemäß der Beschlussvorlage der Verwaltung zu beschließen.

TOP 5. Nachrücken von Herrn Walter Herzhauser und Frau Petra Romer- 2017/009
Aschenbrenner in den Gemeinderat -
Feststellung über das Vorliegen von Hinderungsgründen

Dem Hauptausschuss liegt die Drucksache Nr. 2017/009 zur Vorberatung vor.

Ohne Aussprache fasst der Hauptausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

Dem Gemeinderat wird empfohlen, gemäß der Beschlussvorlage der Verwaltung zu beschließen.

TOP 6. Neubildung von Gremien infolge des Ausscheidens von Herrn 2017/010
Stadtrat Tom Abele und Herrn Stadtrat Hans-Peter Brenner

Dem Hauptausschuss liegt die Drucksache Nr. 2017/010 zur Vorberatung vor.

Ohne Aussprache fasst der Hauptausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

Dem Gemeinderat wird empfohlen, gemäß der Beschlussvorlage der Verwaltung zu beschließen.

TOP 7. Annahme von Schenkungen und Spenden für das 4. Quartal 2016 2017/003

Dem Hauptausschuss liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2017/003 zur Beschlussfassung vor.

OB Zeidler bedankt sich im Namen der Stadt Biberach für die Spenden.

StR Funk weist darauf hin, dass die Gesellschaft für Heimatpflege zweimal 12.500 Euro gespendet habe, insgesamt also 25.000 Euro.

Ohne weitere Aussprache fasst der Hauptausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

Die in den Anlagen 1, 2 und 3 zu Drucksache Nr. 2017/003 aufgeführten Spenden und Schenkungen werden angenommen.

Hauptausschuss, 09.02.2017, öffentlich

Zur Beurkundung:

Vorsitzender: Oberbürgermeister Zeidler

Stadträtin: Goeth

Stadträtin: Kübler

Schriftführer: Achberger

Gesehen: EBM Wersch

Gesehen: BM Kuhlmann